



**Jutta Blocher, Blocher, Blocher & Partner, Stuttgart**

Nicht bauen wie in Disneyland  
Not building as in Disneyland

„Architektur und Innenarchitektur sind die bildhafte Umsetzung von Aufgaben, wie sie uns Gestaltern von den Bauherren gestellt werden. Unser wichtigstes Thema ist dabei der Weg, wie ich unsere Kunden heute am besten erreichen kann. Wir decken heute im Bereich Shop nicht den Bedarf, sondern müssen ihn wecken. Wie erreichen wir also den Kunden, ohne in eine Disneyland-Inszenierung zu verfallen? Unsere Antwort: Wir tun dies also beispielsweise mit ehrlichen, seriösen Materialien ohne Theater zu spielen. Es wird immer wichtiger für uns, dass viele Experten zusammen arbeiten, und unterschiedliches Know-how auch im eigenen Büro gebündelt wird. Inhaltlich wollen wir noch mehr als bisher psychologische Aspekte berücksichtigen.“

“Architecture as well interior architecture and design are the concrete realization of requirements submitted to us designers by the clients. Our most important problem is the way in which I can best reach our customers today. In the case of shops, we do not meet existing demand but actually have to awaken it. So how do we reach the customer without resorting to the Disneyland approach? Our answer: We do so for example with honest, serious materials without any dramatization. It is becoming more and more important for us that many experts work together and that different kinds of know-how are combined in one office. In terms of content, we want to take more account of psychological aspects than before.”



**Wolf D. Prix, Coop Himmelb(l)au, Wien**

Neue Stadtmodelle architektonisch verwirklichen  
Architecturally realising new urban models

„Architektur ist für mich dreidimensionaler Ausdruck einer Kultur – und das ist wörtlich zu nehmen. Unser Thema ist heute die Stadt, die Zukunft der Stadt und die Infrastruktur, die damit zusammen hängt; und da gehört zwingend das Shopping Center dazu. Deswegen zeige ich Neuinterpretationen von Verkaufsszenarien. Unsere beiden wichtigsten Projekte, die BMW-Welt in München und die Europäische Zentralbank, sind komplex wie kleine Städte. Die BMW-Welt wird dabei horizontal, die EZB vertikal organisiert. Und beide Projekte vereinen – als eine überdachte Stadt – sehr unterschiedliche Funktionen. Zurzeit freue ich mich am meisten auf die Eröffnung der EZB 2010 in Frankfurt, und dann möchte ich mit einem Glas Champagner im obersten Geschoss stehen.“

“For me, architecture is a 3-dimensional expression of our culture – and I mean literally. Our subject today is the city, the future of the city and the related infrastructure. And this necessarily includes the shopping center. For this reason, I am showing re-interpretations of selling scenarios. Our two most important projects, the BMW World in Munich and the European Central Bank are as complex as small cities. The BMW World is organized horizontally, the Central Bank vertically. The two projects unify – as a roofed-over city – very different functions. At the moment, I am most of all looking forward to the opening of the European Central Bank in Frankfurt in 2010 and then I want to stand on the top floor with a glass of champagne in my hand.”



**Nabil Gholam, nabil gholam architecture & planning, Beirut**

Regenschirme in der Wüste  
Umbrellas in the desert

„Ich hatte die große Chance, den Beruf des Architekten weltweit auszuüben, also in Paris und New York zu studieren, bei einem berühmten Mann wie Ricardo Bofill in Spanien zu lernen, später Projekte in bald 20 Ländern zu bearbeiten. Alle diese Kenntnisse durfte ich dann in meiner Heimat im Libanon und darüberhinaus im Nahen Osten anwenden. Das prägt. Ich habe ein enthusiastisches Team, das sich mit immer neuen Fragestellungen und Experimenten beschäftigt. Wir sehen unsere Arbeit als kontinuierlichen Lernprozess an. Beispielsweise bei unserem Shopping Projekt in Katar, wo wir zusammen mit dem deutschen Partner Matthias Schuler nach dem Motto ‘Wie verkaufe ich in der Wüste einen Regenschirm’ eine künstliche Wolke als Klimaspender entwickelt haben.“

“I had the great opportunity to work as an architect all over the world. I studied in Paris and New York, learned my trade under a famous man like Ricardo Bofill in Spain and was engaged in projects in 20 different countries. Later, I was able to apply all the knowledge I had gained in my homeland in Lebanon and also in the Near East. This has all left its mark, of course. I have an enthusiastic team, which is always interested in new ideas and experiments. We see our work as a continuous learning process. For example, our shopping project in Qatar, where, with the slogan ‘How do I sell an umbrella in the desert’, to develop an artificial cloud as a climate dispenser.”



**Francesc Rifé, Studio Rifé, Barcelona**

Verbindung zwischen innen und außen  
Link between the inside and the outside

„Mein familiärer Background hat mich dazu gebracht, Architekt zu werden. Mit meiner Arbeit konzentriere ich mich auf Raum, Geometrie und Minimalismus. In dieser Zeit beschäftigen wir uns natürlich ganz klassisch mit allen Architekturaufgaben. Gern widmen wir uns, was die Materialien betrifft, dem richtigen Einsatz von Keramik. Das heißt, wir arbeiten auch für unsere nationalen Keramikmessen, und dabei interessiert mich dann auch die Verbindung zwischen Innenarchitektur und Architektur. Mein Traum ist es natürlich, dass wir so weiter so erfolgreich arbeiten können wie bisher und viele Projekte haben, vielleicht auch international und eben in Deutschland.“

“It was my family background that led me to become an architect. In my work, I concentrate on space, geometry and minimalism. Today, we are involved, of course, in all kinds of classical architectural work. As regards materials, we are dedicated ourselves to propagating the correct use of ceramic. This means that we also work for our national ceramic trade fairs. In this regard, I am interested in the link between interior design and architecture. My dream, of course, is that we can continue to work together as successfully as before and have many projects, perhaps international ones and even in Germany.”